

Omega et Alpha

Renos Vergangenheit?

Von abgemeldet

Der ältere Mann ging durch die Gasse im Sektor 7 und wirkte in seinem schwarzen Anzug völlig deplaziert an diesem Ort.

Es war auch nicht so, dass er gerne hier war, aber er hatte einen guten Grund... Der Grund war ein Junge. Ein Junge mit feuerroten Haaren und unglaublichen Reflexen. So hiess es jedenfalls in einem Bericht und das hatte seinen Instinkt geweckt.

Und hier irgendwo würde Verdot diesen Feuerkopf finden.

Als er um die nächste Ecke bog war seine Suche beendet.

Der Junge stand kampfbereit mit dem Rücken zu einer Wand und hielt zwei Männer in Schach, die ihn und ein Mädchen, das mit blassem Gesicht zu seinen Füßen hockte, bedrohten.

Dann ging er zum Angriff über und der Mann, der näher an den beiden stand, wurde zu Boden geschickt, ehe er überhaupt begriff, dass dieser dürre Junge ihn angriff.

Der zweite Angreifer war da schon vorsichtiger, aber auch er machte unsanfte Bekanntschaft mit dem Boden, als er ausgeknockt umfiel.

Der Junge sah sich noch einmal nach etwaigen Bedrohungen um, atmete erleichtert auf und wandte sich dann dem Mädchen zu. Er hockte sich vor sie hin und sagte irgendwas, das Verdot nicht verstand und das Mädchen lächelte.

Dann wurde sie von schrecklichen Hustenanfällen geschüttelt, die in einem fürchterlichen Blutsturz endeten.

„TBC - Endstadium.“, diagnostizierte Verdot sachlich.

Sachlichkeit war etwas, das dem Rotschopf gerade vollkommen abging, denn er sprang auf und wollte wahrscheinlich einen dieser Quacksalber holen, die sich hier Ärzte nannten. Doch die Hand des Mädchen schoss vor und hielt ihn fest. Dabei schüttelte sie den Kopf.

Der Junge hockte sich wieder zu ihr und nahm sie in seine Arme, in denen sie kurze Zeit später diese schreckliche Welt verliess. Tränen liefen über die Wangen des Rotschopfs und er drückte das Mädchen leicht an sich.

Verdot hielt den Augenblick für gekommen, dem Jungen seine Frage zu stellen.

Er trat auf ihn zu und blickte auf ihn hinunter.

Der Kopf des Jungen zuckte hoch und ein wilder Blick bohrte sich in den kühlen Blick des Mannes. 'Wie ein wildes Tier', dachte er mit einer gewissen Befriedigung und konnte ein Lächeln gerade so unterdrücken. Sein Instinkt hatte ihn wieder mal nicht getrogen.

„Hallo Reno“, sagte der Mann ruhig. Und der Junge reagierte wie zu erwarten sofort.

Zornig wollte er wissen: „Woher...?“ Der rothaarige Junge wusste genau, was der Typ war, den er vor sich hatte. Was bei Bahamut konnte ein Turk von ihm wollen?

Der Junge war was diese Leute als Strassendreck bezeichneten.

Hier in den Slums von Sektor 7 aufgewachsen, hatte er seine Eltern nie gekannt. Er konnte sich schwach an ein lächelndes Frauengesicht erinnern, aber ob das seine Mutter gewesen war? Keine Ahnung...

Der Mann redete indess ungerührt weiter.

„Ich könnte dich hier herausholen. Du müsstest nie wieder hungern oder Angst vor jemanden haben. Nein, die Leute würden vor dir Angst haben. Es wird kein einfaches Leben sein und wenn du dich entscheidest ein Turk zu werden, wirst du immer einer bleiben. Einen Ausstieg gibt es nicht...“

Er wusste nicht genau, warum er diesem Jungen das alles erzählte, aber er fühlte, dass dies der beste Weg war, ihn zu bekommen... ihn einzufangen.

Dann warf Verdot einen kurzen Blick auf das Mädchen und setzte hinzu: „Und wie es aussieht, hält dich nicht mehr viel hier.“ Fest und mit einer gewissen Kälte erwiderte er den wilden Blick des Jungen.

Im Kopf desselben rumpelten die Gedanken wie Kraut und Rüben durcheinander. 'Ich soll ein Turk werden? Warum? Will ich das überhaupt? Nein! Oder doch?'

Lange Zeit saß er da, seine bisher beste Freundin umklammernd und sah den Mann forschend an.

Irgendwann brach etwas in ihm auf und ein Gedanke begann die Oberhand zu gewinnen.

'Ich will hier raus! Koste es, was es wolle!'

In dem Moment, als ihm das klar wurde liess er seine Freundin los und legte sie sanft auf den Boden. Er erhob sich, sah den Mann fest an und sagte: „Isch werd n Turk werd'n. Aber denkense nich, isch wär Ihnen zu Dank verpflichtet.“

Bei diesen Worten zuckte Verdot kaum merklich zusammen. Wie konnte es diese Strassenratte wagen, ihm so frech zu antworten? Dann schob er diesen Gedanken von sich und meinte nur: „Gut...“ Er wollte noch etwas hinzusetzen, wurde jedoch von dem Jungen unterbrochen.

„Undsch will, dass Josey ne ordntliche Beerdung kricht.“ Der Mann seufzte. „Ich werde das veranlassen.“, erwiderte er nur knapp.

„Komm jetzt!“ Der Mann wandte sich ab und ging einfach, im Bewusstsein, dass der Junge ihm folgen würde.

Reno warf noch einen Blick auf seine Freundin und ging dem Mann dann hinterher.

Der Junge aus der Gosse lag im Sterben – Ein Turk wurde gerade geboren...